

Tageszeitung »Dolomiten« berichtet über neue Terrorfabndung

## Staatsanwaltschaft Bozen ermittelt gegen die Niermann-Stiftung

Bozen (KOR). - Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bozen wegen der Sprengstoffanschläge der Gruppe »Ein Tirol« haben die Düsseldorf Hermann-Niermann-Stiftung erneut in die Schlagzeilen gebracht.

Die Südtiroler Tageszeitung »Dolomiten« berichtete vergangene Woche, es gebe dazu erneut eine Spur, die über Nürnberg zur Niermann-Stiftung führe. Wie es in dem Blatt heißt, sei diese u.a. gegründet worden, »um Familienangehörige der Südtirol-Aktivisten und sie selbst zu unterstützen«. Nach den Untersuchungsergebnissen der Staatsanwaltschaft wird die Stiftung verdächtigt, »Gelder aus dem Spendenfonds zur Finanzierung von Sprengstoffanschlägen« abgezweigt zu haben.

### Südtirol-Aktivisten

Wie die Zeitung weiter meldet, habe die Düsseldorf Staatsanwaltschaft bereits 1988 den mittlerweile verstorbenen Norbert Burger beschuldigt, große Summen der Spenden für die Südtirol-Aktivisten veruntreut zu haben. Wie die Befragung der offiziellen Empfänger der Gelder ergeben ha-

be, hat Burger ihnen nur einen Teil der vorgesehenen Summen ausgehändigt, sich jedoch Quittungen über die volle Summe unterschreiben lassen. Der Rest des Geldes sei auf »ominöse Konten« geflossen, wobei der Bozener Staatsanwalt Cuno Tarfusser davon ausgeht, daß diese Gelder zur Finanzierung der Sprengstoffanschläge in den Jahren 1986 bis 1988 verwendet worden sind.

Unterdessen wurde bekannt, daß am italienisch-österreichischen Grenzübergang Timmelsjoch in der letzten Woche zwei verdächtige Personen festgenommen worden sind, gegen die wegen der Anschläge der Gruppe »Ein Tirol« ermittelt wird. Außerdem wurde von der Polizei ein Treffen mit dem nach Österreich geflüchteten Südtirol-Aktivisten Karl Außerer in letzter Sekunde verhindert.

### Mauer des Schweigens

Bei der »Nürnberger Spur« der Staatsanwaltschaft Bozen dürfte es sich um den bekannten Südtirol-Terroristen Peter Kienesberger handeln, der dort eine Schrift der »Kameradschaft Südtiroler Freiheitskämpfer« herausgibt. Er ist

Mitbegründer der rechtsextremen NDP und wurde zusammen mit Burger und weiteren Angehörigen des Niermann-Kreises mehrfach zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Im Zusammenhang mit einem »Buchdienst Tirol, Kienesberger, Nürnberg« waren der Stiftung bei einer offiziellen Überprüfung »Zahlungsfälschungen« nachgewiesen worden.

Wie die »Dolomiten« weiter berichten, ist Staatsanwalt Tarfusser vor einem Monat eine »zusammenhängende Dokumentation« der bundesdeutschen Behörden übermittelt worden, nachdem er zuvor »eine undurchdringliche Mauer des Schweigens«, in Österreich und Deutschland beklagt hatte, »die von politischer Seite unterstützt wurde«.

### Berufungsprozess

Die Fördertätigkeit der Niermann-Stiftung im Terrorumfeld von Südtirol ist bekanntlich auch Gegenstand eines Gerichtsverfahrens der Stiftungsverantwortlichen Lorenz Paasch, Uwe Stiemke und Josef Dries gegen den Eupener Journalisten Freddy Derwahl. Dieser hat letzten Monat den Berufungsprozess am Appellationshof in Lüttich eingeleitet.

In La Roche

## Pkw gegen Lkw: drei Tote

Brüssel. - Wie am Dienstag von der Gendarmerie von Marche-en-Famenne verlautete, hat sich am späten Montagabend in La Roche-en-Ardenne ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Bei einem Zusammenprall zwischen einem Lkw und einem Pkw wurden der Fahrer des Lastwagens sowie die zwei Insassen - zwei Franzosen - des Pkw tödlich verletzt.

## Untersuchung Jeder dritte Häftling drogensüchtig

Löwen. - In Belgien ist jeder dritte Häftling drogensüchtig. Dies ergab eine Befragung der Direktoren der Gefängnisse durch die flämische Zeitschrift »Panopticon«.

Das Drogenproblem betrifft 32,9 Prozent der Gefängnisinsassen in Flandern, 31,1 Prozent in Brüssel und 44,4 Prozent in der Wallonie. Fast allen Haftanstalten bereitet diese Situation große Schwierigkeiten: Gewalt, Drohungen, verbale Aggressionen. 17 von insgesamt 31 Gefängnisdirektoren sind überzeugt, daß sich Rauschgift »in den Gefängnismauern« befindet.

Aufforderung an Regierung und RDG, den Beschluß von April zu überdenken

## Sonderschule: Eltern wollen mitreden

Eupen. - Am 18. April 1994 beschloß der Rat der Deutschsprachigen Gemeinschaft (RDG) die Schaffung eines Beratenden Ausschusses für das Sonderschulwesen. Dieser soll von Fall zu Fall begutachten, ob ein Kind vom Regelunterricht in die Sonderschule wechseln kann, oder umgekehrt.

Mit Ausnahme von Ecolo waren alle Fraktionen der Auffassung, daß dieses Gutachten von Experten erstellt werden

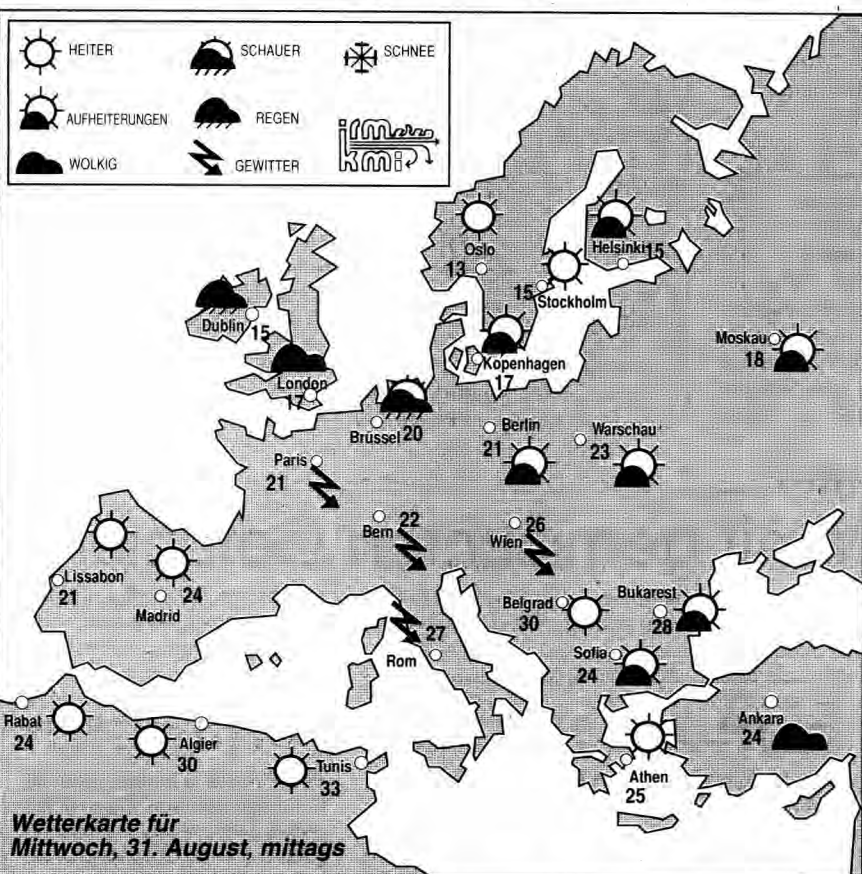
müsse und die Eltern deshalb diesem Gremium nicht angehören sollten. Begründung: der Ausschuss sei keine Interessengemeinschaft, sondern ausschließlich mit Fachleuten besetzt.

Vier Monate später haben Vertreter der Elternvereinigung Aktion Behindertenhilfe (ABH) Unterrichtsminister Bernd Gentges (PFF) angeschrieben, um diesen für eine Abänderung des Dekrets von April zu bewegen. Auch mit

anderen Politikern wurde Kontakt aufgenommen.

Die der ABH angehörenden Eltern sind der Ansicht, daß es ein schwerer Fehler ist, die Eltern aus dem beratenden Ausschuss herauszuhalten. In einer Stellungnahme der ABH heißt es dazu: »Die ABH findet es schade, daß die offiziellen Verantwortlichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und die allgemeine Öffentlichkeit eine Elternvereinigung nur als Interessengemeinschaft ansehen...Die Erfahrungen haben

gezeigt, daß die beste Förderung des Kindes eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Fachleuten voraussetzt...Die ABH möchte den Fachleuten und Experten ihre Kompetenz nicht streitig machen. Aber sie möchte betonen, daß Eltern in ihrem Bereich ebenfalls Experten sind...Die Französische Gemeinschaft hat ihr Dekret so angepaßt, daß einer Elternvereinigung eine Vertretung in diesem Sonderausschuss zuerkannt wurde...«



## Das Wetter heute

### ALLGEMEINE LAGE

Sich einander folgende atlantische Tiefausläufer bestimmen unser Wetter. Heute wechselhaft bewölkt mit am Abend möglichen Niederschlägen. Höchstwerte zwischen 17 und 23 Grad. Mindestwerte zwischen 9 und 14 Grad.

### WEITERE ENTWICKLUNG

Stark bewölkt mit Schauern. Es bleibt ziemlich kühl mit Höchstwerten zwischen 15 und 18 Grad.

### SONNE

Heute: auf 6.54 Uhr, unter 20.31 Uhr  
Morgen: auf 6.56 Uhr, unter 20.28 Uhr

### MOND

Heute: auf 1.03 Uhr, unter 17.05 Uhr  
Morgen: auf 2.00 Uhr, unter 17.45 Uhr

## Bauernregel

Lassen die Frösche sich hören mit Knarren, wirst du nicht lange auf Regen harren.

## Das Wort dem Leser

Die Redaktion behält sich das Recht vor, auszugsweise zu veröffentlichen, wenn die eingesandten Beiträge mehr als 35 Textzeilen umfassen. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt.

## Der Ausstieg ist möglich

Zum Atommüllendlager in Amel sind schon einige unglaubliche Leserbriefe geschrieben worden. Auf welche Informationen sich die Autoren dabei stützen, bleibt mir ein Rätsel. Dabei ist es gerade beim Thema Energiepolitik und Umweltschutz wichtig, sachlich zu bleiben.

Tatsächlich werden nur rund 5% des gesamten Weltenergieverbrauchs durch Kernkraft gedeckt. Es ist auch Unsinn zu behaupten, der Energiebedarf Belgiens könne prinzipiell nicht durch Windkraftanlagen auf belgischem Boden abgedeckt werden! Natürlich wäre das möglich (aber teuer).

Das Potential der regenerativen Energien (der Begriff »regenerative Energien« umfaßt Energieeressourcen, die sich selbst erneuern, wie Wind, Sonne, Wasserkraft, Gezeiten, Wellen, Biogas, Rapsöl, Zuckerrohr,...) übersteigt um ein Vielfaches den weltweiten Energieverbrauch. Um zum Nachdenken anzuregen, ein kleines Rechenbeispiel: Der belgische Stromverbrauch beträgt im Jahresdurchschnitt 10 000 MW, das sind 10 000 Millionen Watt (es sind einige % mehr, aber die Zahl 10 000 läßt sich leichter handhaben). Ein m2 Solarzellen leisten bei wolkenfreiem Himmel ca. 150 Watt. Demnach würde eine Fläche von nur 67 km2 Solarzellen (bitte rechnen Sie nach, lieber Leser), an einem optimalen Standort installiert, z.B. Sahara, ausreichen, das ganze Land mit Strom zu versorgen. Multiplizieren wir diese Fläche noch mit 2, da die Sonne nur während 12 Stunden

pro Tag scheint, und bauen wir einen Sicherheitsfaktor ein, so dürfen wir schließlich von einer Fläche von rund 400 m2 ausgehen. 400 km2!! Das ist ein Quadrat mit 20 km Seitenlänge! Um den gesamten in Belgien verbrauchten Strom zu erzeugen!

Zugegeben, die Rechnung ist extrem vereinfacht, doch die Größenordnung stimmt. Obwohl die Technologie vorhanden ist, bleibt dieses Szenario leider noch Utopie. Wiederum einige Zahlen dazu: Die Bundesrepublik (belgische Zahlen liegen mir leider nicht vor) gibt jährlich 300 Mio. DM für Forschungsprojekte in Zusammenhang mit regenerativen Energien aus, davon entfallen in diesem Jahr 80 Mio. DM auf die Solarenergie, letztes Jahr waren es 85 Mio. DM (nachzulesen in »Energiespektrum«, Juli 1994). Dem gegenüberstellen darf man z.B. 2 Mrd. DM an Forschungsgeldern, die in die Brennelementefabrik in Hanau fließen oder über 10 Mrd. DM, die der nie eingeschaltete schnelle Brüter in Kalkar kostete (dafür müssen übrigens auch wir Belgier zahlen).

Fragen sollten also gestellt, und ein Ausstieg aus der Kernenergie nicht ins Reich der Fantasie verwiesen werden. Noch eine Bitte an alle zukünftigen »Energieexperten«: Bevor Ihr Euren Leserbrief schreibt, konsultiert doch bitte die Fachliteratur (nicht »Bild« oder »Stern«!) und verbreitet keine falschen Zahlen!

(Auszug)  
Achim Gehlen, St.Vith  
Ingenieur Energietechnik

## Verkehrssicherheit in Emmels

Vor nunmehr acht Jahren wurde die Straße Emmelser Kirche Richtung Rodt auf einer Länge von zwei km verbreitert und teilweise beidseitig mit Bürgersteigen versehen. Doch seitdem befindet sich noch immer ein Teilstück dieser Straße und eines Bürgersteigs in unvollendetem Zustand.

Eine Verengung dieser vielbefahrenen Straße um mehr als einen Meter sowie eine Bürgersteiglücke von rund 80 Meter stellen eine permanente Gefahr für Fußgänger und besonders für viele Kinder dar, die diese Straße mit ihren Rädern benutzen.

Bedingt durch diese Gefahrenstelle kam es auch kürzlich zu einem glimpflich verlaufenen Unfall, bei dem zwei Kinder mit ihren Fahrrädern dieser Schikane ausweichen mußten. Dabei wurde eines der Kinder von einem Auto erfaßt und zu Boden gestürzt.

Daß es hierbei nicht zu einem gravierenden Unfall kam, ist der schnellen Reaktion des Autofahrers zu verdanken. Desöfteren sind die Verantwortlichen der Gemeinde St.Vith auf diese Gefahr hingewiesen und auf eine

Vollendung der Straße und Bürgersteige gedrängt worden. Doch mehr als leere Versprechungen hat es bisher nicht gegeben.

Ein weiteres Beispiel, wie die jetzige Mehrheit sich mit Investitionen in Emmels schwertut, zeigte das Anlegen von Bürgersteigen ab Kirche bis zur Schule. Hat doch das Schöffengericht die Sequestervereinbarung von 1987 nicht eingehalten und die 50% Beteiligung an den Kosten des Projektes strikt verweigert. Auch das Wegeprojekt »Am Wassereck« wollen diese Herren nur bei einer Nullbeteiligung seitens der Gemeinde ausführen lassen.

Da bei der letzten Gemeinderatssitzung ohne viele Diskussionen Großprojekte für rund 63 Millionen Franken genehmigt wurden, es aber nicht dazu reicht, wenigstens Verkehrsschilder aufzustellen, die auf Gefahrenpunkte hinweisen, fragt man sich: Wo bleibt das Verantwortungsgefühl in Sachen Verkehrssicherheit im St.Vith Gemeinderat?

Heinrich Eicher,  
Herbert Hannen, Emmels

## Ateliers H. MATHAR

4700 Eupen • Simarstraße 94 • Tel. 087/74 22 08



Rolladen  
Markisen  
Tore

## GRENZ-ECHO

UND  
ST.VITHERZEITUNG

Verlag Grenz-Echo Gen. Gesellschaft, Marktplatz 8, 4700 Eupen; HIRE 9465; PSK-000-0750636-50; MWSt.-Nr.402 337 093

Geschäftsstelle Eupen, Marktplatz 8, 4700 Eupen; Tel. 087/55 47 05; Fax. 087/74 38 20; Fax. Redaktion 087/55 34 57

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr

Verantwortliche Herausgeber: Alfred Küchenberg und Ernst Thomassen.

Chefredakteur: Heinz Warny

Werbeleiter: Olivier Verdin

Abonnements/Versand: Erika Signon

Druckerei, Vervierser Straße 97, 4700 Eupen; Tel. 087/74 38 19; Fax. 087/74 09 73

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr

Geschäftsstelle St.Vith, Hauptstraße 91, 4780 St.Vith; Tel. 080/22 86 76; Fax. 080/22 65 91

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr.

Büro Brüssel, Boulevard E.Jacquain 127,1000 Brüssel; Tel. 02/219 12 58; Fax. 02/219 23 35.

Fachgeschäft für  
Uhren  
Gold- und Brillantschmuck

Maurice Lacroix

**W. Assent**  
Alle Rodania-Uhren mit Versicherung gegen Verlust, Diebstahl  
Eupen, Kirchstraße 7  
Tel. 087/55 33 51

ETERNA